

Ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinschaftsschule Jettingen

**Das diesjährige Theaterstück der GMS Jettingen „Robin Hood“
erweist sich als wahrer Zuschauermagnet**

52 schauspielernde Schülerinnen und Schüler auf der Bühne, sechs Pädagogen hinter der Bühne mit Regie, Licht, Musik und moralischer Unterstützung beschäftigt, Eltern beim Getränke- und Essenverkauf sowie 450 am Ende des Abends begeisterte Zuschauer konnte man am vergangenen Freitag in der Jettinger Willy-Dieterle-Halle sehen. Nicht sehen, dafür aber erahnen und bei der abschließenden Danksagung des Schulleiters Dominic Brucker auch hören, konnten die Gäste, dass es sich bei der Vorbereitung des diesjährigen Theaterstücks - unter der Leitung der Lehrer Tabea Münkel und Christian Weißberg – um ein wahrhaftes Gemeinschaftsprojekt der Schule handelt, bei dem noch weitaus mehr Schüler und Lehrkräfte und auch Eltern beteiligt waren.

400 Stühle standen am Freitagabend in der Willy-Dieterle bereit, als jedoch immer mehr Zuschauer keinen freien Platz mehr vorfanden, wurden kurzerhand drei weitere Stuhlreihen aufgebaut. In der Zwischenzeit ertönte über die Lautsprecher nach vorausgegangenem Hinweis der letzte Aufruf zum Flug 13-20. Und ehe man sich versah, wurden die Besucher durch einen Animationsfilm der Trickbox-AG der GMS Jettingen auf einen Flug nach Nottingham mitgenommen. Aufgrund eines tosenden Gewitters wurde aus dem Flug jedoch eine Zeitreise und so landete der Jettinger Tross zwar in Nottingham, allerdings im Nottingham des Jahres 1320. Die Zuschauer fanden sich in Mitten von Bauersleuten, Mönchen und der königlichen Leibgarde, ehe unter Fanfarenlauten der umsichtige und großmütige König Richard Löwenherz Einzug auf die Bühne erhielt.

Durch die schauspielernden Fünft-, Sechst- und Siebtklässler, welche wiederum gekonnt durch das Spiel aus Licht und Ton in Szene gesetzt wurden, folgte in den folgenden Spielszenen das Verschwinden des Königs während der Kreuzzüge und die damit verbundene Machtübernahme durch den Sheriff von Nottingham, welcher aufgrund seiner Habgier das ohnehin schon arme Volk in großes Leiden führte – verstärkt durch die Erhöhung der kirchlichen Steuern durch den Bischof, welcher mehr dem Geld als Gott verfallen war. Diesem ausbeutenden Zusammenschluss aus Staat und Kirche konnte auch durch Lady Marian nichts entgegen gesetzt werden, welche zwar die Leiden des Volkes erkannte, aber der ihr gegenüberstehenden Übermacht nichts entgegenzusetzen hatte. Ein erster Höhepunkt des knapp zweistündigen Theaterstücks war sicherlich der Auftritt des Robin Hood im gut gefüllten Wirtshaus. Der wegen Wilderei geächtete Gesetzlose schaffte es unter den trinkfesten Wirthausgästen, die mit ihren bierlaunigen Liedern für Erheitern unter den

Zuschauern sorgten, treue Gefährden zu finden, die mit ihm in den Kampf gegen Ungerechtigkeit und Ausbeutung, in den Kampf gegen Sheriff und Bischof, in den Kampf gegen Staat und Kirche zogen, um das Volk vor dem Hungertod zu retten. Zuflucht fanden die tapferen Streiter im nahe liegenden Sherwood Forest, welcher eigentlich bereits Zufluchtsort des hünenhaften Littles Johnes war. Doch Robin Hood gewann trickreich einen Kampf mit Little John - welcher an diesem Abend kurzfristig von der eigentlich Regie führenden Tabea Münkel gespielt wurde, nachdem einer der Hauptakteure durch einen Sportunfall im Krankenhaus lag – und erhielt so Einzug in die uneinsichtigen und schützenden Wälder. So duellierte sich der den Robin Hood spielende Frieder mit seiner Klassenlehrerin mit Schwertern kämpfend auf einem Baumstamm, welcher über einem extra für das Theaterstück gebauten künstlichen Fluss lag. Ohnehin wurden die gesamte Kulisse sowie zahlreiche Requisiten durch Schüler und Lehrer der Jettinger Gemeinschaftsschule gebaut und gebastelt. Selbst die mittelalterlichen Kostüme wurden durch Eltern extra genäht oder aus dem privaten Fundus geliehen.

Nach einer knapp 20-minütigen Spielpause folgte im durch den Sheriff inszenierten Schützenfest der zweite Höhepunkt des Abends. Nicht nur, dass Robin Hood die ihm gestellte Falle erkannte, dank seiner fast übermenschlichen Fähigkeiten im Umgang mit Pfeil und Bogen spaltete er den eigentlich bereits als Siegerschuss bejubelten Pfeil und erbeutete den hohen Geldpreis, während seine Gefährten weitere Steuereinnahmen klauten und an das jubelnde Volk verteilten. Eine Identifikation mit einzelnen Charakteren wurde durch wiederkehrende und Personen(gruppen) zugeordnete Musikeinlagen geschaffen – zur allgemeinen Belustigung der Theaterbesucher sorgten so z.B. die beiden immer wieder vor Erstaunen sich überschlagenden und in Ohnmacht fallenden Bettlersleut.

Wie im ursprünglichen Original fiel der dramatische Höhepunkt auch in der Theatervariante aus Jettingen auf das Ende. Wurde zunächst Theaterpädagogin Münkel in ihrer Rolle als Little John durch ihre Schüler in deren Rolle der treudämlichen Handlanger des Sheriffs von Nottingham an den Galgen gestellt, sprangen wenig später Robin Hood und einige seiner Gefährten dem Tod gerade noch so von der Schippe. Die Pfeile waren bereits auf die Bogen gelegt und die Spitzen zielten direkt auf die Herzen der gesetzlosen, aber ehrbaren Helden, ehe zunächst Little John den finalen Schlussakt einleitete, indem er verkleidet unter den schussbereiten Schützen weilte und seine Freunde schließlich befreite. Just in dem Moment kehrte dann auch noch König Richard Löwenherz von den Kreuzzügen zurück, nahm sich unter dem Jubel seine Volkes seines Amtes wieder an und bestrafte den herzlosen Sheriff sowie den geldgierigen Bischof.

Schweiß getränkt aufgrund der hohen Temperaturen in der Jettinger Sporthalle, der Aufregung und der originalgetreuen, aber dadurch auch warmen Kostüme, aber vor allem glücklich und zufrieden badeten die jungen Schauspieler minutenlang im Jubel und Applaus der begeisterten Zuschauermenge. Den Schlusspunkt setzte Rektor Dominic Brucker mit einer Danksagung und Präsentübergabe an die zahlreichen Mitwirkenden, Helfer und Unterstützer. „Das Theater ist eines der Aushängeschilder der GMS Jettingen – war es vor drei Jahren noch ein Klassenprojekt, ist es nun mittlerweile wahrhaft ein ganzheitliches und integratives Schulprojekt“, so der sichtlich zufriedene und auch stolze Schulleiter. In Zukunft

wird das Theater an der mit wachsenden Schülerzahlen sehr gut angenommenen Gemeinschaftsschule noch mehr im Fokus stehen. So wird es nach dem laufenden Umbau im direkten Anschluss an die neu entstehende Mensa gleich zwei Bühnen im Schulhaus geben, mit einem Augenzwinkern merkte Rektor Brucker an: „Noch mehr Zuschauer dürfen aber nicht kommen. Denn in Zukunft soll auch die Aufführung des alljährlichen Theaterstückes im Schulhaus stattfinden.“ Gleichzeitig legten die entsprechenden Gremien der GMS Jettingen „Bildende Kunst“ als drittes Profulfach ab Klasse 8 neben „Spanisch“ und „Naturwissenschaft-Technik“ fest. Im entsprechenden Bildungsplan des Profulfaches finden sich zahlreiche Elemente des Theaters, sodass in Zukunft in allen Klassenstufen der Gemeinschaftsschule schauspielerische Fähigkeiten, aber auch gestalterische Fertigkeiten gefragt sind, sofern sich die Schüler für das Profulfach „Bildende Kunst“ entscheiden. So setzt die Jettinger Gemeinschaftsschule auf ein bisher eher ungewöhnliches Zugpferd – denn nur wenige Gemeinschaftsschulen im Land entschieden sich bisher für dieses Profulfach, im direkten schulischen Umfeld ist Jettingen auf weiter Flur sogar die einzige Schule. Schulleiter Brucker führte aus: „Selbst die umliegenden Gymnasien und Realschulen setzen allesamt auf die üblichen Sport- und Musikprofile, mit Kunst gehen wir nun einen völlig neuen Weg.“